

Balkon ist Trumpf

Frische Luft tanken, Sonne genießen, garteln: Balkonbesitzer sind derzeit klar im Vorteil. Ausgesuchte Wohnbauten, die über gelungene Freiflächen verfügen. **VON CLAUDIA ELMER**

» Spätestens seit der Krise haben wir gelernt: Ein Balkon ist mehr als nur die Möglichkeit, kurz nach draußen zu treten. Er ist Erholungsort, Rückzugsmöglichkeit, Freizeitoase und Ort des sozialen Miteinanders. Aber Balkon ist nicht gleich Balkon. „Es kommt darauf an, welche Qualität dieser Freiraum hat“, sagt Markus Kaplan von **BWM** Architekten. Ist er von allen Seiten einsichtig, fühlt man sich wie auf dem Präsentierteller. Kurz: Damit es sich darauf gut entspannen lässt, muss ein Balkon Geborgenheit vermitteln und gemütlich sein.

Ein weiteres Beispiel findet man etwa in der Leyserstraße in Wien: Das von **BWM** Architekten im 12. Bezirk realisierte Gebäude ist als Terrassenhaus konzipiert. Es treppt sich entlang des Hangs ab und verfügt über Balkone aus verschiedenfarbig lasiertem Sichtbeton, die das gesamte Gebäude umrahmen. Mit diesem Entwurfsgedanken knüpfen die Architekten an die Bauweise von Harry Glück an, der in den 1970er Jahren in Alt

Erlaa oder in der Hadikgasse die ersten großen Wohnbauten mit qualitativ hochwertigen Freiflächen samt Pflanztrögen und Bewässerungssystem errichtet hat. Einen ganz anderen Ansatz verfolgten die Architekten an der Brigittenauer Lände. Ein ehemaliges Bürogebäude wurde zum Wohnhaus umgebaut, jede Einheit erhielt einen Balkon. Kaplan: „Sie wurden als Zusatz an die Fassade montiert und sind wie Schmuckstücke mit goldenen Metallelementen verziert.“ Die Fassade erhielt einen dunkelgrauen Anstrich und bildet so einen eleganten Kontrast zu den Brüstungen.

Ein Balkon muss in erster Linie nutzbar sein. Das Platzangebot sollte der Wohnungsgröße angepasst und ein Wasseranschluss zum Bewässern der Pflanzen vorhanden sein. Für Boden und Wände können viele unterschiedliche Materialien zum Einsatz kommen. „Wir verwenden gerne Holz, das schafft Gemütlichkeit“, sagt Oliver Gerner. Ein Beispiel dafür ist der „Wolfshof“ im 12. Bezirk,

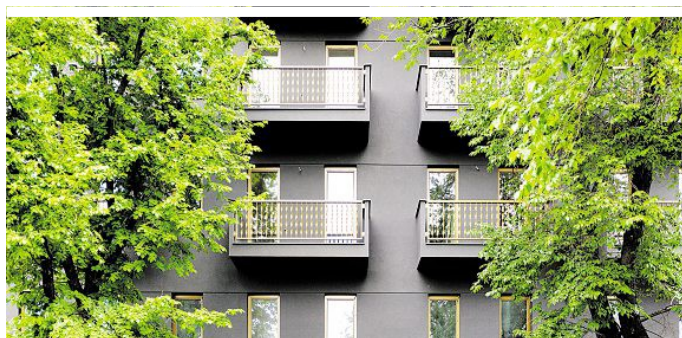
ein ehemaliger Pharmabetrieb den Gerner Gerner Plus zum Wohnhaus umgebaut haben. Gerner: „Wir haben die Bausünden aus den 1960er-Jahren zurückgebaut, den Innenhof aufgeweitet und begrünt.“ So ist ein lebendiger Außenraum entstanden, der zum Verweilen einlädt. Augenmerk auf Freibereiche legten auch Berger + Parkkinen beim Holzwohnbau in der Seestadt Aspern. Die 213 Wohnungen der Anlage, die aus mehreren Bauteilen besteht, werden über Laubgänge erschlossen. Weit auskragende Loggien und Balkone aus Beton bilden einen Kontrast zur Lärchenfassade. „Herzstück ist ein Innenhof mit Sitz- und Spiellandschaften, wo spontane Zusammentreffen möglich sind“, sagt Architekt Alfred Berger. Früher war ein Balkon etwas Besonderes, heute ist er zum Standard avanciert. Er dient der Gesundheit der Bewohner und hat ökologische Vorteile: Blumen, Kräuter und Gemüse erfreuen nicht nur uns Menschen, sondern auch die Tierwelt.



Terrassen umrahmen das Haus



Holzwohnbau in Aspern von Berger + Parkkinen: Herzstück ist eine großzügige Sitz- und Spielfläche im Innenhof



Wohnhaus an der Brigittenauer Lände von BWM Architekten: Von den Balkonen aus blickt man auf den Donaukanal



FOTOS: BWM ARCHITEKTEN (2); HERTHA HURNAUS; BWM ARCHITEKTEN/ CHRISTOPH PANZER; GERNER GERNER PLUS/ MATTHIAS RAIGER; SCHENKER SALVI WEBER; OFFICE LE NOMADE/QUERKRAFT

in der Leysersstraße und verleihen ihm so ein markantes Aussehen



Wolfshof in Meidling von Gerner Gerner Plus: Holzverkleidete Balkone ragen in den neu geschaffenen Innenhof